

30/J XXI.GP

DRINGLICHE ANFRAGE

der Abgeordneten Glawischnig, Freundinnen und Freunde

an den Bundeskanzler

betreffend Anti - Atompolitik der Bundesregierung und Schließung des slowakischen Atomkraftwerkes Bohunice

Die österreichische Bundesregierung scheint in der Atompolitik nicht mehr handlungsfähig. Nach einem monatelangem, strategielosen Zickzackkurs scheint es sowohl zwischen ÖVP und SPÖ in der Regierung als auch innerhalb der SPÖ keine klare Atomlinie mehr zu geben. Die Frage der Sicherheit der österreichischen Bevölkerung droht im Parteienstreit und Koalitionsgeplänkel unterzugehen. Insbesondere die von der Slowakei angebotenen Schließungsdaten für das AKW Bohunice (VI) stellen eine massive Bedrohung für die Sicherheit der österreichischen Bevölkerung dar.

Das slowakische Atomkraftwerk Bohunice entspricht in keinster Weise international üblichen Sicherheitsstandards. Sogar die slowakische Atomaufsichtsbehörde verweigert seit 1995 die mehrjährige Zulassung wegen fehlender Nachrüstungen. Bohunice V - 1 ist nach wie vor eines der gefährlichsten AKW der Welt überhaupt. Die größten Sicherheitsprobleme sind das mangelhafte Notkühlsystem, die Versprödung des Reaktordruckbehälters und das Fehlen von Leck - Detektionssystemen. Am schwerwiegendsten ist jedoch die fehlende Stahl - Beton - Schutzhülle („Containment“), die in westlichen AKW üblich ist. Nicht zu unrecht hat die Europäische Union festgestellt, daß Bohunice nicht auf das erforderliche Sicherheitsniveau gebracht werden kann und daher so rasch als möglich stillzulegen ist.

Das slowakische Atomkraftwerk Bohunice stellt ein riesiges Gefahrenpotential dar - nicht nur für Österreich, sondern für ganz Europa. 1998 wurde der erste Reaktor von Mochovce, trotz internationaler Proteste in Betrieb genommen. Im Gegenzug sollten die beiden V - 1 - Hochrisikoreaktoren von Bohunice im Jahr 2000 außer Betrieb gehen. Durch den slowakischen Regierungsbeschluß vom 21. April 1999 wurde dies jedoch verhindert. Für Ende des Jahres ist außerdem die Inbetriebnahme von Mochovce 2 geplant. Auch Mochovce 3 und 4 sollen fertiggebaut werden.

Das erwiesenermaßen unsichere Atomkraftwerk Bohunice muß so rasch wie möglich geschlossen werden. Österreich kann eine Schließung mit 2006/2008, wie sie derzeit von der Slowakei angeboten wird, nicht akzeptieren.

Zu klären ist auch die Frage nach den Kosten, die der Slowakei bei einer früheren Schließung des Atomkraftwerkes Bohunice entstehen würden. Nach Angaben der Slovenske Electricarne, die auch von der slowakischen Regierung übernommen wurden, würde eine frühere Schließung von Bohunice VI einen jährlichen Verlust von rund von 5 Mrd. Kronen (rund 1,5 Mrd. öS) bedeuten. Aus Sicht der Grünen sind diese Zahlen jedenfalls

überprüfungsbedürftig. Jedenfalls muß im Zuge der Verhandlungen sichergestellt werden, daß Zahlungen für den Ausstieg in nicht - nukleare Ersatzoptionen fließen.

Ein kurzer Überblick über die Ereignisse der letzten Wochen:

22. September 1999:

Die slowakische Regierung hat im September die Verlängerung der Betriebszeit des umstrittenen Reaktors Bohunice VI bis 2008 und 2010 beschlossen. Erweiterungskommissar Verheugen akzeptiert das. Bohunice VI zählt zu den gefährlichsten Reaktoren der Welt, selbst die Europäische Union hat den Block als Hochrisikoreaktor eingestuft und für den Beitritt die Abschaltung verlangt.

4. November:

am 4. November 1999 erfolgt ein verheerender EU - Kompromiß im Rahmen der Ratsarbeitsgruppe über das sog. Atomkapitel mit den mittel - und osteuropäischen Beitrittswerbem: Österreich schwenkt von der Vorgabe „modernster Stand der Technik“ zur „vorherrschenden Sicherheitspraxis“ für Ost - AKW. Damit akzeptiert Österreich Temelin und Mochovce.

12. November: Wirbel um Sicherheitsbericht

Es wird bekannt, daß eine Sicherheitsstudie mit dramatischen inhaltlichen Erkenntnissen von BM Prammer nicht der österreichischen Öffentlichkeit und auch nicht der EU - Kommission übermittelt wurde. BM Prammer wurde mit dem Vorwurf konfrontiert, die Kommission hätte in Kenntnis der Unterlagen die Schließungsdaten von Bohunice nicht akzeptiert. Grüne erhielten unter Androhung eines Mißtrauensantrags die Unterlagen und leiteten sie an Kommissar Verheugen weiter.

13. November: Kein Pickerl für Bohunice

Sogar die slowakische Atomaufsichtsbehörde verweigert seit 1995 die mehrjährige Zulassung wegen fehlender Nachrüstungen. In diesem Lichte erscheint der nicht veröffentlichte Sicherheitsbericht noch brisanter.

16. November: Spitzendiplomatin Matzner kritisiert massiv die Atompolitik der Bundesregierung

Das vertrauliche Schreiben der österreichischen Botschafterin in der Slowakei, Gabriele Matzner, bestätigte die schlimmsten Befürchtungen über die Schein - Anti - Atom - Politik der österreichischen Bundesregierung. Nach Aussage Matzners sei die Atom - Politik der österreichischen Bundesregierung rein medientaktisch geprägt, ohne Strategie, die Botschafterin erhalte keine kritischen Unterlagen.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Abgeordneten folgende

ANFRAGE:

1. Wer hat seitens der österreichischen Bundesregierung den verheerenden EU - Kompromiß vom 4. November 1999 zu verantworten und welche Konsequenzen hat dieser Kompromiß auf die in Bau befindlichen AKWs Mochovce und Temelin?

2. Wie vertreten Sie die Fehleinschätzung der Bedeutung der Sicherheitsstudie des Instituts für Sicherheitsforschung, die als nicht abgeschlossen eingestuft wurde und deshalb nicht an die EU - Kommission bis Mitte November weitergeleitet worden ist?
3. Welche Konsequenzen ziehen Sie aus der nicht vorhandenen Genehmigung des AKW Bohunice bis 2006 + 2008 durch die slowakische Atomaufsichtsbehörde?
4. Ist seitens des Bundeskanzlers ein Treffen mit dem slowakischen Ministerpräsidenten Dzurinda geplant und wenn ja, wann soll dieses stattfinden?
5. Welche Aktivitäten werden gesetzt, um die EU - Kommission - vor allem EU - Erweiterungskommissar Verheugen und Kommissionspräsident Prodi - von der Wichtigkeit einer frühzeitigen Bohunice - Schliessung zu überzeugen?
6. Welche Termine sind geplant, um den übrigen EU - Mitgliedsländer noch vor der Helsinki - Konferenz die österreichische Haltung zu erläutern?
7. Welche Position vertritt die Regierung in den entscheidenden Verhandlungen mit der EU und der Slowakei?
8. Im Anti - Atom - Aktionsplan ist nur festgehalten, dass „das Vorliegen von umfassenden und überzeugenden Schliessungsplänen Grundlage für die beitriffsrelevanten Entscheidungen in Helsinki ist“. Ist Österreich bereit, der Slowakei finanzielle Ausstiegshilfen für eine vorzeitige Bohunice - Schliessung zur Verfügung zu stellen? Wenn ja, in welchem Ausmass und wann soll der slowakischen Seite dieses Angebot unterbreitet werden?
9. Welche Konsequenzen ziehen Sie aus den Aussagen der österreichischen Botschafterin in der Slowakei, Frau Dr. Gabriele Matzner und wer ist dafür verantwortlich, daß Sie trotz wiederholter Bitte und trotz Vorliegen einer US - Studie über die katastrophale Sicherheitssituation des AKW Bohunice keine kritischen Unterlagen erhalten hat?
10. Welche konkreten Anti - Atom - Aktivitäten sind Ihnen diesbezüglich von BM Schüssel und BM Bartenstein bekannt?

In formeller Hinsicht wird die dringliche Behandlung dieser Anfrage unter Verweis auf § 93(1) GOG verlangt.